

Thesen zur Lernfeldorientierung. Auswertung der qualitativen Schulleitungsbefragung.

Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte an Fachschulen und Hochschulen.
Fachtagung am 8. Dezember 2010 in Berlin.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Robert Bosch **Stiftung**



Deutsches
Jugendinstitut



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION

Überblick

1. Erhebung
2. Ergebnisse
3. Diskussion

1. Erhebung

WiFF: 70 Interviews mit Schul- und Abteilungsleitungen

Erhebungsdesign:

- Leitfadeninterviews mit 70 Schul- und AbteilungsleiterInnen von Fachschulen und Fachakademien für Sozialpädagogik
- In jedem Bundesland ca. 20% aller Fachschulen erreicht.

Erhebungszeitraum:

- Juni 2009 bis November 2010

1. Erhebung Begründung des qualitativen Vorgehens

Ziel qualitativer Interviews: Exploration und Vertiefung

- Offenheit
- Eigene Sinnggebung (Bedeutung und Verknüpfung)
- Hinweise auf Prozesse, z.B. wahrgenommene Veränderungen
- Hinweise auf Praktiken, z.B. Nutzen von Schlupflöchern

2. Ergebnisse

Lernfelder in der ErzieherInnenausbildung?

Problematik der **Divergenz der Lehrpläne:**

- Handlungs-, Lern-, Themenfelder, Lernmodule
- Verhältnis von Lernfeldern zu Fächern
- Gleichzeitigkeit mehrerer Modelle (Prüfungsordnungen, Modularisierung)

2. Ergebnisse Bewertungen von Handlungsorientierung

Positiv:

- Dem Handlungsfeld entnommene multidimensionale Fragestellungen sind **realitätsgerechter**.
- Praxisbezug schafft „**Transparenz**“ und „unmittelbaren Mehrwert“ der Inhalte für die Lernenden.
- Handlungsorientierter Unterricht spricht **affektive** Ebene an.

2. Ergebnisse

Bewertungen von Handlungsorientierung

Negativ:

- Überbetonung des Handlungsaspekts:
„**Funktionstrainingsprogramme**“ führen zu „falscher Sicherheit“
- „Theorieverlust“: geringerer Stellenwert von
 - **Allgemeinbildung**
 - **Reflexion**
 - **Werthaltungen**
- Bedürfnis nach **Systematik**

2. Ergebnisse Lehrkräfte – Zusammenarbeit

- **Zeitbudget:** Das Idealbild eines Teams, das kontinuierlich gemeinsam den Unterricht erarbeitet, ist bei den jetzigen Arbeitsbedingungen oft nicht verwirklichtbar.
- **Unterschiedliche Motivation/Qualifikation der Lehrkräfte** für neue didaktische/methodische Konzepte
 - *ein Generationenthema?*
- **Neue Arbeitsteilung:** Spezialisierungen und Herausbildung von Kleinteams

2. Ergebnisse

Lehrkräfte - die neue Rolle

- Die Forderung nach **Fächerintegration** bleibt häufig unklar, wird als Abwertung der eigenen Qualifikation erlebt.
- Eine Veränderung der Lehrerrolle hin zum „**Lernbegleiter**“ oder zur „Moderatorin“ wird in der Breite berichtet (aber auch aktivere Selbstbeschreibungen in den Interviews)

2. Ergebnisse

„Neue“ Unterrichtsformen und ihre Grenzen

- **Eigenständigkeit der SchülerInnen:** „Überforderung“ und „Konsumhaltung“
 - Neue Rolle der Lehrkräfte entsteht in interaktivem Prozess.
 - Scaffolding und Fading
- Prüfungsvorbereitung konfligiert mit handlungsorientierten Unterrichtsformen.
- Begrenzende Rahmenbedingungen: Gebäude und Materialien

3. Diskussion Ausblick

- Ressourcenbedarf
- Best-Practice-Beispiele von **Schulorganisation**
 - Lösungsansätze für die Zeitproblematik
 - Einbettung der **Praxisphasen** in den Unterricht
 - Nach welchen Kriterien erfolgt die **Zuweisung von Lehr-Lern-Einheiten** an Lehrkräfte?
- Realistische Formulierung von Zielen und Methoden handlungsorientierten Unterrichts unter Bezugnahme auf **Reife der SchülerInnen.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

